

# Laudatio „Pankahyttt“

Liebes Publikum, liebes ROH,

Ich muss zugeben: Ich habe mich von Vorurteilen leiten lassen.

Als ich in der Beschreibung zum Video las:

"ROH steht für feministische, antirassistische, ökologische und kapitalismuskritische Inhalte", schwante mir Böses. Ich sah verkniffene Gesichter, die in endlosen Textpassagen feministisch, antirassistisch, ökologisch und kapitalismuskritisch waren.

Dafür entschuldige ich mich.

Denn das, was ROH vorgelegt hat, war schnell, spannend, distanziert genug und engagiert genug, um den Zuschauer zu fesseln und um ihm Inhalt zu vermitteln.

Die Geschichte lebt von den Umschnitten und Kontrasten zwischen der Pankahyttt einerseits und den Interview-Partnern andererseits.

Hier die Punker, die von ihren Ideen eines Zusammenlebens erzählen - aufgenommen mit unruhiger Kamerahand, subjektiv hin und her schwenkend, unruhig, authentisch.

Da die Interview-Partner. Da hatte die Kamera offenbar ein Stativ und die Interviewpartnerinnen und Partner hatten etwas zu sagen. Seriös wirkender, distanzierter Kamerajournalismus.

Trotz oder wegen der Kontraste eint die Protagonisten eine Geschichte, nämlich die der Initiative Pankahyttt und ihrer geduldigen Suche nach einem gemeinsamen Haus.

Und sie endet mit der Nachricht: Diese Geduld könnte bald zu Ende sein.

An dem Video fällt mir besonders eines positiv auf: Die Autorinnen und Autoren des Videos machen sich nicht gemein mit der Sache. Sie bleiben immer auf sachlicher Distanz.

Genau so schaffen sie es, linke, alternative Inhalte interessant zu vermitteln. Sie verzichten auf das Schwingen einer Moralkeule. Sie lassen die Menschen reden und ihre Anliegen vermitteln.

Das ist der Weg, überzeugend alternatives Fernsehen und Video zu machen.

Ich freue mich darüber, dass wir in der Jury einig waren: das ist der Alternative Medienpreis 2008 für Video. Herzlichen Glückwunsch.

*Martin Goldmann*